

mit den Nachbarn abgeschnitten waren, der frühere Kulturstandpunkt immer mehr herab; sie zersplitterten sich in kleine Stämme, die in ununterbrochenen Fehden und Kämpfen sich selbst vernichteten und zuletzt zu jener Unbedeutenheit herabsanken, in der die Russen sie im XVII. Jahrhundert in Sibirien vorfanden. Mit dem Niedergange der politischen Bedeutung dieser Völker und ihres Kulturstandpunktes nahmen natürlich auch der Reichtum und die Arbeitskraft derselben ab, so dass sie bald nicht mehr im Stande waren, ihren Todten hohe Grabmäler zu errichten. Es schwand bei ihnen zuletzt die Sitte des Aufschüttens der Todtenhügel gänzlich, und sie nahmen zum Theil die Beerdigungsweise der Mohammedaner, zum Theil die der Mongolen an. Dagegen scheint es, als ob in einzelnen Theilen Sibiriens sich die Sitte des Errichtens von Kurganen länger erhalten hat als in anderen, wenigstens kann ich dies von einem Theile nachweisen, wo die Errichtung der Grabhügel noch bis in's XVII. Jahrhundert fortgesetzt wurde. Ich meine die Gegend am Tscholym, nördlich von Mariinsk, wo ich die schon geschilderten Grabfelder neuester Epoche in grosser Anzahl vorfand.

Der Kulturstandpunkt der Tscholymbewohner des XVI. und XVII. Jahrhunderts war ungefähr derselbe, auf dem sich noch heute die meisten Eingeborenen Südsibiriens befinden. Wie die in den Gräbern vorgefundenen Gegenstände beweisen, verstand dieses Volk kleinere Gegenstände aus Kupfer und Eisen zu bearbeiten, denn es unterliegt keinem Zweifel, dass einzelne Messer, eiserne Pfeile und die aus Eisen- und Kupferblech geschmiedeten Kessel an Ort und Stelle gearbeitet wurden. Offenbar gewannen sie aber die Metalle, die sie verarbeiteten, nicht selbst, sondern erhielten Eisen und Kupfer in Form von Stangen und Blechen durch Vermittelung der russischen Kaufleute. Andere Gegenstände aus Eisen, Kupfer und Messing sind offenbar aus Russland eingeführt. Zu diesen rechne ich einige Messer, Beile, Scheeren u. s. w. und alle Schmucksachen, Fingerlinge aus Messing, Ohrringe aus Messing, messingene Agraffen, Schnallen und auch Metall- und Glasperlen u. s. w.

Die reichlich vorgefundenen Waffen (knöcherne und eiserne Pfeilspitzen) beweisen uns, dass jene Völker sich mit der Jagd beschäftigten, die auch bis jetzt noch eine Hauptbeschäftigung der Einwohner jenes Landstriches ausmacht. Dass sie ausserdem Pferde besaßen und dieselben zum Reiten benutzten, geht